

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 4 (1857)

Artikel: Lieder aus dem niederösterreichischen Volke.

Autor: Wurth, J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179199>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht hoch begabten Volksschlags, wie z. B. der rhätische sei, und das Erheben zur fortgesetzten Production von Text und Melodie. Letzteres finden wir bei den Alemannen, und Meier's Sammlung gibt die Proben davon. Wie viel wir in derselben auch alten Bekannten aus der Alpenwelt begegnen, so hat die schwäbische Eigenthümlichkeit sich in Dichtungen und Weisen dennoch festgesetzt, ein abermaliger Beweis für den alemanischen Beruf zur Volkspoesie und zum Gesang. Ein paar Beispiele:

Bi~ dur' d̄ Wald gangā~	Wenn der Kavallerist reit·t,
Mit Bändeles-Schuh~,	Und so reit·t er in Schritt,,
Bi-n-um meiñ Schatz kommē~,	Und da schreiet die Mædle:
·s ist liderlich g'nug.	„Ei, lēant uns au' mit!“

D· Vögele hent Kröpfle
Und singet damit,
Mef̄ Bâs· hat á~ Kropf,
Aber singá~ thut's nit.

Hiermit schliesst unsere Rundschau. Eine Fortsetzung derselben folgt, sobald sich abermals Stoffs genug dazu bei mir angesammelt hat. Um Mittheilungen in dieser Beziehung bitte ich, nach wie vor dieser Rundschau, alle Freunde und Theilnehmer unserer volksthümlichen Unternehmungen.

Mundartliche Dichtungen und Sprachproben.

Lieder aus dem niederösterreichischen Volke.

Mitgetheilt von Joh. Wurth.

I. Da' Bau'ngnecht um d· Liachtmeßszaid.

Hiaz ged's jo schoñ gégn Liachtmeß'n,
Do weān di Bau'nbua'm frisch,
Do sétzt a-n-iada' sa'in Saw'l in d· Sait',
Und šdengan in Bau'n fia'n Disch.

O Bau', mia' wöln wonda'n,
Hiaz is di Wonda'zaid;

I ho'mi' scho'n sait Howa'n-mâ'n
Auf Liachtméss'n g'fraid.

Host du di' scho'n sait Howa'n-mâ'n
Auf Liachtméss'n g'fraid; 10.
How i' dia-r-oft a-n- Oa'wad g'schofft,
Host â' nid goa' so g'âld.

Wos solt i' den so g'âld ho'm,
Is haind da-r-oanzi Doch;
I' ho' ma-r-oft a Schmolzkoch g'schatzt. 15.
Hob' kamt a Sup'n g'hobt.

Du host nuâ' glai' auf's Fréss'n denkt,
Auf d' Oa'wad host nid g'schaud,
Auf d' Nocht gest du zun Menscha'n aus,
Um naini sdest ea'st auf. 20.

Nâ'n, nân, mân Bau', dés is nid so,
Richt du mi' nid so aus,
Gib du mia', wos d' ma schuldi' bist,
I' gê dia-r aus daîn Haus.

Und wos i' dia' wia' schuldi' saîn, 25.
Dés we'a'ma' jo glai' zöln,
Das Gäld, dos mocht fimf Graiza' aus.
Und 's Duach a holwi Öln.

How i' mia' nid schon mea' va'deand,
Bi schon so lo g bai dia'; 30.
Nâ'n, nân, mân Bau', dés is mia' z'weng,
Dés droch i' nid mid mia'.

Wos sol i' den dia' mearas gé'in.
Und won 's nid mearas sai;
Ai, is a Danza'l wodawöl. 35.
Bist iwarol dabai.

Wülst owa' nô'n bai mia' va'blai'na.
Giw i' da-r- alf Guld'n z' Lô'n,

Muāst owa' schēn dahoāma blai'm,
Gē hea-r-i' gib da droñ. 40.

I' solt' da' hold dahoāma blai'm,
As wia-r-a gloana Bua',
Du gawast Doch und Nocht koān Frid,
Und wissast Oāwad g'nua.

II. Lied an den Wein.

O Waīnl, rinn' in mi'!
O Waīnl, rinn' in mi'!
Du wia'st amol a Waīnl saīn,
Won i' nima' bi'!
Du wia'st amol a Waīnl saīn, 5.
Won i' nima' bi'!

O Waīnl, du bist siass!
O Waīnl, du bist siass!
Und won i' glai' di Sdrimpf va'sauf,
So blai' ma' nōn di Fiass; 10.
Und won i' glai' di Sdrimpf va'sauf,
So blai' ma' nōn di Fiass.

III.

Das's in Wold finsta-r-is, Dos mocht das Holz; Das māin Deānd'l sauwa-r-is, Dos mocht mi' šdolz.	Das's in Wold finsta-r-is, Dos mochan d' Nést', Das māin Schoz sauwa-r-is, Dos is das Bésst'.
---	--

IV. Weihnachtslied.

Erster Hirte: Schau', schau', wos is den dos schoñ mea'?
Wos hod si' Naigs zuadrog'n?
Weā' šdöld ma-r- Ox und Es'l aīn,
Und duad mi' nid drum frog'n?
Deā' Sdol, deā' g'head māin Schefflain zua, 5.
Wo-r-i' drin sälwa schloffa dua;
Wea-r-is den so va wégn,
Und duad si' aini légn?

Zweiter Hirte: Hān Riap'l, wos host fia-r-a G'schroā,
 Und fia-r-a Blarament! 10.
 Siagst' nid, das wea-r-in Sdol do is?
 I moan', du bist önbrend.
 So moch' nua' g'schwind di Aug'n auf,
 I zoag' da' jo mi'n Finga' drauf,
 So wia'st du seg'n g'wis, 15.
 Das wea-r-in Sdol do is.

Erster Hirte: Ost seg'n ma' hold das gloani Kind
 Duat lig'n in den Sdol;
 Gē, Bruada', woln ma's nema g'schwind,
 Woln's drog'n in's Sbidol, 20.
 Damid es hod a guadi Woāt;
 In Gripal ligt's jo â' goā' hoāt!
 Jo, jo, das Gōd da'boa'm! —
 Bī sälwa bē'loām.

Zweiter Hirte: Hiaz host du Kas und Buda', 25.
 Dazua-r-a geā'stas Brod;
 Das gloani Kind, dos isst nid vül,
 Won's nua-r-a Keha'it hod.
 As nimd jo geā'n valiāb damid,
 Koān schwainas Brā'l isst's jo nid, 30.
 Koān Gnē'l oda' Sdea'z
 Bringt's â' nid iwa' 's Heā'z.

Erster Hirte: Jo, Bruada', du sogst mia' schōn recht,
 Das 's gloan Kind nid vül môch';
 Bai mia-r-is owa' d' Hia'beā'ch z' schlecht, 35.
 Dos is ma'in gressti Glōch'.
 As ligt jo schōn auf offan Hai,
 Koān Kindswaib how' i' â' nid dabai;
 Koān Mensch kon i' nid griag'n.
 Dé mia' dos Kind dad' wiag'n. 35.

Zweiter Hirte: Hān Riap'l, wülst a Kindswaib hō'm?
 Host sälwa-r-a Frau dane'm;

Dé Frau, dé muas a Grefin sain,
Dé dos Kind dea'f āinwiag'n.
As hod mā hāind um Mita'nocht
Da-r- Eng'l ā guadi Bódschoft brocht:
„As is gibua'n in Sdol,
Dea-r-uns da'lést hod ol.

V. Nachtbesuch.

Wia schāind da' Mond so schēn !
Sol i' zun Dia'nda'l gēn,
Sol i' zun Dia'nda'l gēn,
Wal 's is so schēn bai da' Nocht,
Sol i' zun Dia'nda'l gēn,
Wal 's is so schēn ?

Wia - r - i' zun Fensta'l kum,
Drâd si' mañin Dia'nda'l um,
Drâd si' mañin Dia'nda'l um:
. „Bua', wo gêst d· um bai da' Nocht?“ 10.
Drâd si' mañin Dia'nda'l um:
. „Bua', wo gêst d· um?“

„ „ „ Wo wia - r - i' den ummagen? 15.
Dés kõnst du laicht va'sdên,
Das i' zu diā heāgē:
Du solst aufsdêñ bai dā Nocht,
Das i' zu diā heāgē.
Du solst aufsdêñ.““

„Hā ind kon̄ ī nid aufsdēn,
Duad mā māin Kopf so wē! 20.
Duad mā māin Kopf so wē,
Kon̄ nid aufsdēn bai dā Nocht,
Duad mā māin Kopf so wē.
Kon̄ nid aufsdēn.“

„ „ „ Won a n' m d a Kopf w e duad, 25.
Is fral i' a' n i d g uad;

Diānd'l, wonst ān Buā'm drinad host,
 Schlof nūa sāin guād bai da' Nocht,
 Diānd'l, wonst ān Buā'm drinad host,
 Schlof nūa sāin guād.““ 30.

„Ai! won i' ōan hearinad hed,
 Dés wā' da - r - â' nid recht;
 Den wolt i' außi kāin,
 Du miat'st hearāin bai da' Nocht,
 Den wolt i' außi kāin,
 Du miat'st hearāin.“

„„Ai! wonst 'n dâst außi kain,
 Dés wua'd 'n â' nid g·frāin,
 Dés wua'd 'n â' nid g·frāin,
 Diānd'l, dos loß sāin bai da' Nocht, 40.
 Dés wua'd 'n â' nid g·frāin,
 Diānd'l, dos loß sāin.““

Weā' hod den dos Liad eādocht?
 Daischmaista - r - auf da' Wocht,
 Daischmaista - r - auf da' Wocht, 45.
 Dê hô'm's eādocht bai da' Nocht,
 Daischmaista - r - auf da' Wocht,
 Dê hô'm's eādocht.

Daischmaista - r - Èlgno'm,
 Dê di schēn Menscha' hô'm, 50.
 Dê raichi Haiwa'l drog'n̄,
 Genga mid koān Schwô'm bai da' Nocht,
 Dê raichi Haiwa'l drog'n̄,
 Genga mid koān Schwô'm.

VI.

Drai Wocha nôch O'sta'n,
 Do wiād da' Mōn naich,
 Und do weā'n di Buā'm wolfal,
 Do kaff a ma' drai,

Den eāst'n auf Olidôch',
5.
Den oan auf d' Fāita',
Den drit'n in an Sunda'
Zun Kiātz'n - laichta.

VIII. Der bescheidene Junggeselle.

Won i' amôl hairad,
So muas 's oani sâin,
De deāf nid vǖl éss'n,
Und dringa koan Wâin.
Van Biā muas iā graus'n,
5. Sunst wiā - r - is' auszaus'n ;
A Gäld'l muas s̄ ho'm und a Haus,
Sunst wiād aus da' Hairad nix draus.

Und won i' oani hed,
Dé Kafê dringa dad',
10. Dlearā schlohad' i oli Dôch'.
Iān Bug'l holbs broad ;
A schwoatz's ,Sdika'l Brod,
Won s̄ sunst'n nix hod ;
Nid 's Gäld'l s̄dæln aus da' Doseh'n,
15. Und olas nuá' glai' vānosch'n.

Won si miā van Naimodi-
Ḡwanda'l oñfongt,
So giw i' iā goā glai'
In Bés'n in d' Hond ;
20. Auf d' Wiādschoft aufschauen,
Dos ḡheá'd fiā di Frauen,
Do kimd a gloan's Gäld'l in 's Haus,
Und fliagts das Naimodi - Ḡwond aus.

Und won i' auf d' Nocht
Van Wiādshaus hoamgê,
Dā ,Sdilgnecht muas schoñ
Voā mainā do s̄dêñ ;
Schén̄ nemā bain Handal
25. Und ausziag'n das Ḡwanda'l,
30.

„Gê heá, maín liawa Mon,“ muás si sog'n,
 „I' wül di' in's Bét ainidrog'n.“

VIII.

Schwâri Schwâin schwiman schwâ',	Kéki Buá'm san fidäl,	5.
Schwongari Schwol'm deanan A^,	G'sbitzti Schiff' foá'n recht schnäl,	
G'sbitzti Schiff' foá'n recht schnäl,	Schwongari Schwol'm deanan A^,	
Kéki Buá'm san fidäl.	Schwâri Schwâin schwiman schwâ'."	

IX. Entschuldigung.

In Moñda' hod's g'regn'd,
 Und in Iata' hod's g'schnaibt,
 Und in Midwoch do hod's mi'
 Aso nid recht g'fraid.
 In Bsingsta' do sañ ma' 5.
 Auf Gunasdoa'f g'foá'n,
 Und in Fraida' do sañ ma'
 Glai' schlaffari' woán;
 In Somsta' do hodsa si'
 A' nid recht g'schikt, 10.
 Und in Sunda' do how' i'
 Maín Ki'l zuag'flikt.

X. Sbruch bain Bia'st'nschlog'n.

Oamôl auf,
 Zwoamôl drauf,
 Nôñ oan zu den,
 Ea' wül nid gên,
 Owa-r- ea' muas doch 5.
 Aini in's Loch;
 Ai! wia-r-i-sôch',
 Den gonz'n Dôch
 Dos oacha Schaid
 Recht bainigt d' Laid', 10.
 Hoch auf und fossts,
 Und oán drauf und rosts!

XI. Kinderreime.

Dua't unt'n, dua't o'm,
 Bai Beda'sdoaf dro'm,
 Wo di Sun aufgêd,
 Wo's Schmolzkoch stêd,
 Wo Hans'l und Grê'l in Kia'cha gêd, 5.
 Bin i' â' dabai g'séss'n,
 How' â' midg'gess'n ;
 Fia' d· Hea'n añ Kas,
 Sé raid'n auf Graz,
 Fia' d· Frau'n añ Huad, 10.
 Dés duad Loan guad,
 Fia' d· Menscha - r - añ Gronz,
 Sé bléda'n zum Donz,
 Fia' di Bua'ma - r - a Gaig'n,
 Sé kinan koan Héandrég va'schwaig'n. 15.

Die Buben beim Pfeifenmachen im Frühjahr.
 Hamal, Hamal bibô !
 Schlôch da' Kotz'n d· Hand ô'
 Iwa'n Kopf und iwa's Hia'n,
 Dass di Bua'm a Bsaiffa'l griag'n. 20.

Die Mädchen beim Stricken.

Ans ala'n,
 Zwa baisoma,
 Drai in da' Koma',
 Via' Réda - r - in Wog'n,
 Fimf Finga - r - in da' Hond, 25.
 Séx Dôch' in da' Woch'n,
 Simi va'sbroch'n,
 Ochti in da' Nocht,
 Naini in Dôch,
 Zêni grong, 30.
 Alfi g.sdua'm,
 Zwölfi bigro'm,
 Draizén san in Him'l g'foa'n,
 Viazén san Enga'l woä'n.
